

Witterung beeinflusst Vermehrung von Wintergetreide

Erste Zahlen für 2018 liegen vor

Die Anmeldung der Wintergetreide-Vermehrungsflächen erfolgt alljährlich zum 31. März, so dass nun das Zahlenmaterial für das gesamte Bundesgebiet in zusammengefasster Form vorliegt. Wie immer zum jetzigen Zeitpunkt eines Jahres sind die Zahlen noch mit einer gewissen Unsicherheit behaftet und als vorläufig zu betrachten.



In Deutschland wurde die Vermehrung von Wintergetreide in diesem Jahr wieder leicht verringert, und zwar um 1434 ha, so dass die Gesamtvermehrungsfläche für Wintergetreide nun bei vorläufig 96 106 ha liegt.

Ein Rückblick auf die zurückliegende Ernte und die Witterung macht die Entwicklung der Vermehrungsflächen teilweise besser verständlich. Die Ernte der Wintergerste 2017 erfolgte noch im üblichen Zeitrahmen und meist ohne Probleme. Bei allen anderen Getreidearten einschließlich der Sommerungen

verzögerte sich der Drusch durch zahlreiche, mitunter massive Regenunterbrechungen.

Dies blieb nicht ohne Folgen für die Saatgutqualitäten, insbesondere die Keimfähigkeitswerte betreffend. Mit regionalen Unterschieden kam es insbesondere bei Wintertriticale zu Prob-

lemen, sodass bei dieser Fruchtart auch Überlegungen zur Herabsetzung der Keimfähigkeitsmindestnorm im Raum standen. Schließlich zum Zuge kamen derartige Überlegungen dann bei den Sommergetreidearten. Maßgebend war hier, dass neben erhöhten Aberkennungsraten bei den Sommergetreidearten, die oben geschilderten Witterungsverhältnisse mit zu viel Nässe insbesondere in Norddeutschland und hier insbesondere in den Marschen vielfach die Winterweizenaussaat unmöglich machten.

Bereits im Spätherbst entwickelte sich ein großer Run auf Sommergetreidesaatgut. Dies spiegeln auch die Vermehrungszahlen wider. Insbesondere in Schleswig-Holstein und in Niedersachsen führte die Witterung zu einer erheblich reduzierten Vermehrungsfläche bei Winterweizen.

Weniger Vermehrungen bei Wintergetreide

In Deutschland wurde die Vermehrung von Wintergetreide in diesem Jahr wieder leicht verringert, und zwar um 1434 ha, so dass die Gesamtvermehrungsfläche für Wintergetreide nun bei vorläufig 96 106 ha liegt. Als wesentliche Ursache kann der oben geschilderte Witterungsverlauf betrachtet werden.

Dies spiegelt sich teilweise auch in den vorläufigen Anbauzahlen für Wintergetreide wider. Danach wurde die Gesamtanbaufläche von Wintergetreide erneut leicht (-2,3 Prozent) auf 5 159 700 ha verringert. Der stärkste Rückgang war bei Winterweizen mit -4,7 Prozent auf erstmals nach vielen Jahren wieder unter 3 Mio. ha (Bild 1) und Wintertriticale (-2,7 Prozent) auf 378 300 ha zu verzeichnen. Dagegen sind bei Winterroggen jetzt 543 200 ha (+1,2 Prozent) und Wintergerste jetzt

Bundesland	Wintergerste			Differenz zu		Winterroggen			Differenz zu	
	2016	2017	2018	2017	%	2016	2017	2018	2017	%
Schleswig-Holstein	1.540	1.820	1.321	-499	-27,4	283	296	315	19	6,4
Niedersachsen	2.848	3.162	2.993	-170	-5,4	2.420	2.412	2.250	-162	-6,7
Mecklenburg-Vorpommern	2.330	3.080	2.968	-112	-3,6	1.765	1.966	2.401	435	22,2
Sachsen-Anhalt	2.707	2.802	2.928	126	4,5	1.219	1.119	1.624	504	45,1
Brandenburg	1.033	1.162	1.343	182	15,6	1.147	1.437	1.185	-252	-17,5
Nordrhein-Westfalen	2.335	2.498	2.771	273	10,9	247	179	233	54	30,1
Hessen	727	756	814	58	7,7	50	49	55	6	12,7
Thüringen	1.468	1.511	1.606	95	6,3	288	271	443	172	63,3
Sachsen	1.481	1.586	1.613	28	1,8	589	569	742	173	30,4
Rheinland-Pfalz	297	316	353	37	11,8	77	46	31	-15	-32,3
Baden-Württemberg	1.153	1.264	1.138	-127	-10,0	340	662	370	-291	-44,0
Bayern	2.230	2.192	2.429	237	10,8	507	562	672	111	19,7
Gesamt	20.149	22.149	22.278	129	0,6	8.933	9.567	10.321	754	7,9

Bundesland	Wintertriticale			Differenz zu		Winterweichweizen			Differenz zu	
	2016	2017	2018	2017	%	2016	2017	2018	2017	%
Schleswig-Holstein	121	153	112	-41	-26,7	5.081	4.872	3.723	-1.150	-23,6
Niedersachsen	2.220	2.446	2.269	-178	-7,3	7.532	7.920	7.067	-853	-10,8
Mecklenburg-Vorpommern	791	925	1.098	173	18,7	7.211	7.936	7.771	-165	-2,1
Sachsen-Anhalt	824	897	835	-62	-6,9	6.337	6.468	6.758	290	4,5
Brandenburg	1.446	1.465	1.181	-285	-19,4	2.322	2.453	1.829	-625	-25,5
Nordrhein-Westfalen	1.640	1.657	1.385	-272	-16,4	5.933	6.161	5.855	-306	-5,0
Hessen	125	163	177	14	8,3	1.723	1.765	1.814	49	2,7
Thüringen	642	732	760	28	3,8	3.994	3.509	3.811	303	8,6
Sachsen	292	389	370	-19	-4,8	3.093	3.313	4.082	768	23,2
Rheinland-Pfalz	165	169	192	23	13,8	936	912	1.024	111	12,2
Baden-Württemberg	427	389	420	31	7,9	2.502	2.513	2.453	-60	-2,4
Bayern	1.289	1.481	1.587	106	7,2	4.295	4.486	4.753	267	5,9
Gesamt	9.980	10.866	10.385	-481	-4,4	50.959	52.311	50.939	-1.372	-2,6

1 256 100 ha (+2,5 Prozent) in der vorläufigen Statistik verbucht. Anders als im Jahr 2016 haben Verluste durch Auswinterung dabei keine nennenswerte Rolle gespielt.

Ähnlich ist die Situation bei den Vermehrungen. Spürbare Zunahmen verzeichnet, relativ betrachtet, die Vermehrung von Winterroggen (+7,9 Prozent)

und leichte Zunahmen sind bei Wintergerste (+0,6 Prozent) gemeldet worden. Erschwerte beziehungsweise nicht gegebene Aussaatbedingungen lagen bei Wintertriticale (-4,4 Prozent) und Winterweizen (-2,6 Prozent) vor. Besonders starke Rückgänge traten in erster Linie witterungsbedingt in den Bundesländern Brandenburg, Niedersachsen und

Schleswig-Holstein mit einem Minus von 987 ha bis 1684 ha auf.

Wintergerste wurde leicht ausgedehnt

Im zweiten Jahr hintereinander wurden die Vermehrungsflächen bei Wintergerste ganz leicht ausgedehnt und

Bundesland	Winterhartweizen			Differenz zu		Spelzweizen			Differenz zu	
	2016	2017	2018	2017	%	2016	2017	2018	2017	%
Schleswig-Holstein	0	0	0	0		23	14	0	-14	
Niedersachsen	0	0	0	0		172	125	118	-7	-5,8
Mecklenburg-Vorpommern	0	0	0	0		110	85	0	-85	
Sachsen-Anhalt	366	438	330	-108	-24,7	45	105	99	-6	-5,6
Brandenburg	0	7	0	-7		8	0	0	0	
Nordrhein-Westfalen	0	4	0	-4		51	30	21	-9	-29,7
Hessen	39	45	36	-9	-19,7	16	7	9	2	20,8
Thüringen	148	131	158	27	20,9	63	64	35	-30	-46,1
Sachsen	6	18	68	50	269,6	26	19	11	-8	-42,2
Rheinland-Pfalz	28	26	0	-26		13	13	10	-3	-22,2
Baden-Württemberg	99	142	68	-75	-52,4	609	685	597	-88	-12,9
Bayern	174	131	63	-69	-52,2	761	558	561	3	0,5
Gesamt	859	943	723	-220	-23,3	1.897	1.704	1.460	-244	-14,3

liegen nun bei 22 278 ha. Überwiegend witterungsbedingt wurden in Schleswig-Holstein fast 500 ha weniger Wintergerstenvermehrungen ausgesät. Aber auch in Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Baden-Württemberg wurden weniger Vermehrungen angelegt. Mit jeweils fast 3000 ha Fläche stehen die meisten Vermehrungen in Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt, gefolgt von Nordrhein-Westfalen und Bayern.

Hauptsorte in der Vermehrung ist nun die mehrzeilige Sorte KWS Kosmos mit 2866 ha, welche die bisher führende Sorte KWS Meridian auf den zweiten Platz verwiesen hat. Auch noch über 2000 ha weisen die Sorten Quadriga und die meist vermehrte zweizeilige Sorte California auf. Besonders starke Zunahmen weisen die Sorten KWS Kosmos, Quadriga, KWS Higgins und Toreroo auf.

Der Anteil an mehrzeiligen Sorten ist mit 66 Prozent weiterhin sehr hoch (Vorjahr 71,1 Prozent). Mit 1064 ha erreichen die Hybridsorten einen Anteil von 4,8 Prozent (2017 8,1 Prozent). Nach Züchterangaben haben die hohen Erträge der Vorjahre immer noch einen recht hohen Lagerbestand zur Folge. Im Jahr 2015 lag die Vermehrungsfläche in Deutschland für Hybridgerste noch bei 4173 ha.

A-Sorte jetzt mit über 8200 Hektar

Bei Winterweizen wurde mit -1372 ha absolut betrachtet die Vermehrung unfreiwillig am stärksten eingeschränkt. Besonders Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Brandenburg waren witterungsbedingt betroffen. Alleine in diesen Bundesländern lag die Vermehrungsfläche um mehr als 2600 ha unter derjenigen des Vorjahres. Auch deutli-

che Zuwächse besonders in Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Bayern konnten dies nicht kompensieren. Hauptvermehrungsregionen in Deutschland mit mehr als 7000 ha Vermehrungsfläche sind weiterhin Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen, gefolgt von Sachsen-Anhalt mit 6758 ha.

Mit 8234 ha hat die A-Sorte RGT Reform erneut um 1125 ha zugelegt und kommt nun auf einen Anteil von gut 16 Prozent. Mit 2425 ha beziehungsweise 2115 ha folgen mit deutlichem Abstand die A-Sorte Patras und die B-Sorte Benchmark und dann der Vorjahreszweite Elixer, eine C-Sorte mit ebenfalls über 2000 ha Vermehrungsfläche.

Der Umfang an Hybriden beziehungsweise Erbkomponenten liegt mit 48 ha etwa doppelt so hoch wie im Vorjahr. Hinsichtlich der Qualitätsgruppen hat der Anteil an A-Sorten mit 51,7 Prozent (Vorjahr 48,4 Prozent) leicht zugenommen und derjenige von B-Sorten mit 24,5 Prozent (2017 26,3

Prozent) und C-Sorten mit 7,6 Prozent (2017 11,3 Prozent) erkennbar abgenommen. E-Sorten liegen nun mit 10,2 Prozent Anteil über dem Vorjahresniveau (8,5 Prozent); insgesamt also ein Plus von 5 Prozent in Richtung höhere Qualitäten.

Die Vermehrung von Spelzweizen wurde um 244 ha auf 1460 ha zurückgenommen. Hauptvermehrungsregionen sind hier weiterhin vor allem Baden-Württemberg und Bayern. Hauptsorten in der Vermehrung sind wie bisher Zollernspelz, Franckenkorn und Oberkulmer Rotkorn.

Die Nischenfruchtart Winterhartweizen wird auf 723 ha (2017 943 ha) vermehrt. Schwerpunkte sind hier Sachsen-Anhalt, Thüringen, Baden-Württemberg, Sachsen und Bayern.

Deutliche Zunahme bei Winterroggen

Nach zwei Jahren mit weniger als 10 000 ha Vermehrungsfläche in

Bundesland	2016	2017	2018	Differenz zu 2017	%
Schleswig-Holstein	7.048	7.155	5.472	-1.684	-23,5
Niedersachsen	15.191	16.066	14.696	-1.370	-8,5
Mecklenburg-Vorpommern	12.207	13.991	14.238	247	1,8
Sachsen-Anhalt	11.499	11.829	12.573	744	6,3
Brandenburg	5.955	6.524	5.538	-987	-15,1
Nordrhein-Westfalen	10.205	10.529	10.266	-264	-2,5
Hessen	2.679	2.785	2.904	119	4,3
Thüringen	6.602	6.218	6.813	595	9,6
Sachsen	5.487	5.893	6.886	992	16,8
Rheinland-Pfalz	1.517	1.482	1.610	128	8,6
Baden-Württemberg	5.129	5.655	5.045	-610	-10,8
Bayern	9.257	9.410	10.065	654	7,0
Gesamt	92.777	97.540	96.106	-1.434	-1,5



Spürbare Zunahmen verzeichnet die Vermehrung von Winterroggen und leichte Zunahmen sind bei Wintergerste gemeldet worden. Erschwerte beziehungsweise nicht gegebene Aussaatbedingungen lagen bei Wintertriticale (-4,4 Prozent) und Winterweizen (-2,6 Prozent) vor.

Deutschland wird mit 10 321 ha deutlich mehr Winterroggen vermehrt. Im dritten Jahr hintereinander werden in Deutschland mehr Populationssorten als Hybriden vermehrt. Letztere kommen auf einen Anteil von 47,3 Prozent (Vorjahr 44,6 Prozent), zeigen also einen leichten Aufwärtstrend.

Auch im achten Jahr in Folge wird die Sortenrangliste von der Populationssorte Dukato angeführt, mit 1581 ha (Vorjahr 1563 ha). Mit dem Vermehrungsumfang wie etwa im Vorjahr folgt an zweiter Stelle mit der Grünroggensorte Protector, die speziell für den Winterzwischenfruchtanbau geprüft wurde, eine weitere freiabblühende Sorte, diese erreicht nun 1131 ha. Schließlich folgt mit SU Performer die erste Hybride mit einer Fläche von 804 ha und dann mit Inspector eine weitere konventionelle Sorte. Besonders stark ausgedehnt in der Vermehrung im Vergleich zum Vorjahr wurden die Sorten KWS Daniello und KWS Serafino und stärker zurück genommen wurden SU Cossani und KWS Binnitto.

Wintertriticale wird zurückgefahren

Wie geschildert wurden insgesamt weniger Wintertriticale-Vermehrungen angelegt. Die Vermehrungsfläche erreicht insgesamt 10 385 ha, das sind 481 ha weniger als 2017.

Bei den Sorten hat Lombardo seine dominierende Rolle mit einem Plus von 464 ha auf nun 3925 ha weiter ausgebaut, gefolgt von Barolo, der mit 1092 ha erneut an zweiter Stelle rangiert.

Erheblich zugelegt hat mit 824 ha die Sorte Cedrico (Vorjahr 205 ha). Besonders starke Einschnitte wurden bei den Sorten Tantris und Adverdo vorgenommen, deren Vermehrungsfläche jeweils um etwa 400 ha zurückgenommen wurde. Die Vermehrung von Hybridsorten ist ähnlich überschaubar wie bei Winterweizen und liegt derzeit bei 50 ha.

Als Randnotiz ist zu vermerken, dass in Deutschland auch 51 ha an Winterhafer vermehrt werden.

Abschließend wird darauf hingewiesen, dass aus Platzgründen von den angesprochenen Fruchtarten nicht alle Sorten dargestellt werden können. In

der Regel werden Sorten mit weniger als 20 ha Vermehrungsfläche in Deutschland nicht aufgeführt, bei Winterweizen ist die Grenze aufgrund des besonders großen Sortenspektrums bereits bei 100 ha gezogen. Alle Sorten und die dazugehörigen Flächen können ab sofort auch unter www.ag-akst.de, der Internetplattform der Arbeitsgemeinschaft der Anerkennungsstellen in Deutschland, abgerufen werden.

Willi Thiel und Eric Preuß, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, für die Arbeitsgemeinschaft der Anerkennungsstellen für landwirtschaftliches Saat- und Pflanzgut in Deutschland